

Der bayerische Minister des Innern an die Landwirte. In München fand gestern eine Tagung der bayerischen Bauernschaft statt, bei der der bayerische Minister des Innern, Dr. v. Brettreich, das Wort ergriff. Seine Darlegungen gaben ein Bild der Ernährungslage und waren durchweg zuversichtlich. Der Minister führte aus:

Neben den Kampf der Waffen ist der Kampf der Arbeit getreten. Die Lage der Ernährung war in den letzten Wochen schlecht. Diese schlimmen Wochen sind vorbei. Für das neue Wirtschaftsjahr ist die Lage noch nicht geklärt, aber man kann sagen, daß Brot und Getreide befriedigen werden. Vollständige Erfassung der Vorräte und Sparsamkeit sind notwendig. Hoffentlich gelingt es, aus der Ukraine eine Ergänzung für die nächste Uebergangszeit zu erhalten. Die Gerstenernte ist gut, so daß keine Biernot eintreten wird. (Das ist ja wohl die Hauptsache! Die Schriftl.) Die Kartoffelernte lasse sich noch nicht übersehen, die Futtermittelernte ist besser als 1917. Schwierig ist die Fleischversorgung. Die Einföhrung von Viehkatastern war notwendig. Die fleischlosen Wochen bringen eine Einsparung von 300 000 Stück Vieh. Noch schwieriger ist die Versorgung mit Milch und Fett. Die restlose Erfassung ist hier unbedingt notwendig. Die Milchpreise werden erhöht werden

müssen, um einen gerechten Ausgleich zu schaffen. Wir werden die notwendigsten Lebensmittel haben, um sparsam durchhalten zu können. Es ist Pflicht aller, dafür zu sorgen, daß die knappe Ernährung für alle zureicht.

Zum Schluß betonte der Minister noch, daß er von militärischer Seite aus versichern könne, daß kein Anlaß zur Besorgnis bestehe, daß sich der Kampf allein gegen feilsche Kleinmut und gegen die feindlichen Gerüchte richten müsse. Der Minister forderte zum Schluß auf den neuen Sieg der Heimat durch die Kriegsanleihe auf.

Eine Entschliehung der Versammlung stellte folgende wirtschaftliche Forderungen auf:

- 1) Aufrechterhaltung durch Stärkung der wirtschaftlichen Kraft des eigenen Volkes.
- 2) Stärkung der eigenen Kraft durch den Anschluß befreundeter und mitteleuropäischer Staaten, jedoch so, daß keiner der sich anschließenden Staaten durch den Zusammenschluß gezwungen wird, eigene Lebensinteressen zu opfern.
- 3) Ausdehnung des mitteleuropäischen Wirtschaftsbundes auf das gesamte festländische Europa. Hier Hauptübel bedrohen die Grundlagen der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel: die geringe Bemessung der Selbstverforgerration, das Hamstern, der Schleichhandel und das Mißverhältnis der Preise zwischen Produktion und Produktionsmitteln.